Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 38

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit hat die Stadt St. Gallen für ihre Arbeitslosen wenigstens soweit vorgesorgt, daß keiner direkt Not leiden muß. Es bleibt zu erwarten, daß je nach der Gestaltung der Dinge Bund und Kanton nachträglich ebenfalls ihre Beiträge leisten und die Arbeitslosenfürsorge im kommenden Winter nicht der Gemeinde allein überlassen. Die Arbeitgeber will man mit Beiträgen nicht mehr belasten.

Volkswirtschaft.

Arbeitslosenfürsorge im Kanton Zürich. Nachdem die Bundesverordnungen über Arbeitslosenfürsorge aufgehoben sind, die öffentliche Arbeitslosenversicherung jedoch noch nicht als Ersatz in Kraft treten konnte, hat der Regierungsrat die Arbeitslosenfürsorge auf kantonalem Gebiet für die Zeit vom 1. Dezember 1924 bis 31. März 1925 provisorisch geregelt. Gemeinden, die wegen außerordentlicher Arbeitslosigkeit neuerdings fürsorgliche Maßnahmen durchführen müssen, erhalten an die Unterstützungen, die während der genannten Zeit nach den vom Regierungsrat aufgestellten Grundsätzen ausgerichtet werden, kantonale Subventionen von 15%.

Ausstellungswesen.

Schweizer. Kunstgewerbe-Ausstellung in Zürich. (Eingef.) Letzten Sonntagvormittag wurde im Kunstgewerbemuseum Zürich die schweizerische Kunstgewerbeausstellung, die dieses Jahr in Stockholm gezeigt wurde, im Beisein der kantonalen und städtischen Behörden eröffnet (7. Dezember 1924 bis 11. Januar 1925) Da diese reichhaltige Ausstellung fast alle Zweige des schweizerischen Kunstgewerbes zur Schau bringt, ist eine besondere Erwähnung des Gebotenen wohl am Platze. Eine angenehme Überraschung für den Besucher bilden unstreitig die gediegenen Supership-Linoleum-Mosaik Beläge, eine Neuheit und Qualitätsarbeit der Linoleumfabrik Giubiasco (Schweiz), Marke Helvetia, in den beiden Vorhallen und im großen Saale der Plastiken. Die Entwürfe zu diesen kunstvoll in sich geschlossenen Belägen stammen von den Werkbund Mitgliedern: Hans Buser in Brugg und Architekt H. Kienzle in Zürich. Solch ein Boden bildet eine Zierde des ausgebauten Raumes und läßt Gefühle der Behaglichkeit und Harmonie aufkommen. Neben dem farbigen und zugleich praktischen Aussehen sind es namentlich dessen Geschmeidigkeit, Wärme und Schalldämpfung, die für denselben sprechen, Momente, die jeden Hausbesitzer, Geschäftsmann, Hotelier und Restaurateur interessieren dürften. Ein Besuch dieser vielseitigen, schweizerischen Ausstellung empfiehlt sich für jedermann, der Freude am Schönen und Guten hat. Es ist die beste Anerkennung für die große und verdankenswerte Arbeit, die seitens der Direktion des zürcherischen Kunstgewerbemuseums und ihrer Mitarbeiter geleistet wurde.

Aargauische Gewerbeausstellung in Baden 1925. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete großzügige Projekt von Albert Maurer in Rüschlikon bietet eine klare und zweckmäßige Lösung der nicht ganz leichten Aufgabe unter weitgehender Berücksichtigung der Terrainverhältnisse an der Parkstraße und kommt deshalb zur Ausführung. Zwei Hallenvierecke sind durch einen zentral gelegenen markanten Turm in Verbindung gebracht; dieser originell gedachte Turm mit den beiden Hallenhöfen dürfte zu einem wichtigen Hauptakzent der Gesamtanlage werden, da er in der Mitte des Ausstellungsterrains alles beherrscht. Die architektonische Gestaltung des Maurerschen Projektes ist sicher behandelt, das Ganze ein guter Wurf. Durch diese Anlage erhält die nächstjährige aargauische Gewerbeausstellung in Baden einen architektonischen Rahmen, der wesentlich zum Erfolge des Unternehmens beitragen wird. Auch in finanzieller Hinsicht ist das Projekt eine der rationellsten Lösungen. Bis und mit Sonntag den 21. Dezember sind die Entwürfe im Badhotel „Freihof" in den großen Bädern öffentlich ausgestellt. („N. Z. Z.)

Holz-Marktberichte.

Zur Holzmarktlage in Oesterreich. (Korr.) Während der Inlandmarkt wenig Veränderung zeigt, zumal die Bautätigkeit für heuer als abgeschlossen gelten kann, macht sich in neuester Zeit ein lebhafteres Interesse seitens Italiens und Frankreichs für österreichische Ware geltend, was in erster Linie seinen Grund wohl darin hat, daß das ständige Ansteigen des Dinars die Konkurrenz Jugoslawiens mit Österreich auf dem süd- und westeuropäischen Markte seit einiger Zeit wesentlich ausgeschaltet hat. Man berichtet, daß bereits einige große italienische Depots ohne Holzvorräte sind und daß auch in Frankreich sich allmählich Holzmangel einstellt, wo die Bautätigkeit heuer bekanntlich eine bedeutende war. Aber auch Kistenholz wird zu guten Preisen fortwährend gefragt und gekauft, soweit die Vorräte reichen. Besonders der Westen Österreichs, Tirol und Salzburg, waren kürzlich noch von französischen Händlern und Exporteuren förmlich überschwemmt, die alles verfügbare Nutzholz zu guten Preisen an sich zu bringen suchten. So wurde für Kistenholz franko österreichischer, bezw. deutscher Grenzstation pro m³ 320 Lire im Durchschnitt bezahlt. Stammholz, das im Herbste franko Sägewerk noch mit 70 Lire abging, erlöste in letzter Zeit am Stocke 90 Lire, das ist loco Säge ungefähr 115 Lire, somit um 45 Lire oder 64% mehr. Auch Schleif-(Papier-)holz wird andauernd stark gefragt, wie ja auch andere Länder, z. B. Deutschland, diesem Sortiment ein immer größeres, wenigstens andauernd intensives Interesse entgegenbringen. Leider fallen diese an sich erfreulichen Nachfragesteigerungen in eine Zeit der größten Ebbe an